

# Newsletter Oktober 2016 (Ausgabe Nr. 20)

## PRO RETINA Deutschland e.V., Regionalgruppe Hannover

### Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	2
2. Veranstaltungshinweise/Terminkalender.....	2
Donnerstag, 03.11.16, 18:00 – 20:00 Uhr, Technik-Gesprächskreis beim BVN .....	2
Donnerstag, 03.11.15, 19:00 Uhr: Fatimas Märchenzauber in Göttingen, Restaurant Shirn, Jüdenstr. 11 .....	3
Samstag, 05.11.16, 13:00 Uhr: Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof am Ernst - August-Platz 4.....	3
Montag, 07.11.16, 10:30 – 12:00 Uhr, Berlin, vor dem Reichstagsgebäude, Platz der Republik: Demo gegen das Bundesteilhabegesetz .....	3
Freitag, 25.11.16, 16:00 Uhr, Blickwechsel im Anbau der Petri-Kirche in Hannover-Kleefeld, Dörrienplatz .....	3
Freitag, 02.12.16, 16:00 Uhr, Göttinger Treff .....	3
Samstag, 03.12.16, 13:00 Uhr: Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof am Ernst-August-Platz 4.....	3
Samstag, 03.12.16, 13:30 Uhr, Landesmuseum Hannover, Museum trifft Literatur – Archäologisch-literarische Führung .....	3
Samstag, 10.12.16, 10:00 Uhr: Fahrt ins Salz- und Zuckerland, Bad Oeynhausen .....	4
Samstag, 07.01.17, 13:00 Uhr: Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4 .....	4
Samstag, 04.02.17, 13:00 Uhr: Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4 .....	4
Freitag und Samstag, 24. Und 25.02.17,:Sonderausstellung für vergrößernde Sehhilfen bei „becker + flöge“, Georgstr. 2, Hannover .....	4
Samstag, 25.03.17, 11:00 Uhr: Regionalversammlung der PRO RETINA Hannover und Nienburg im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4 .....	4
3. Bericht von der Abenteuer-Fahrt in den Serengeti-Park am 20.08.16 .....	4
4. Whitestock-Festival 2016 beim BVN .....	6
5. Bericht von der Natur-Erlebnistour am Steinhuder Meer am 30.09.16.....	7
6. Bericht über die Fahrt nach Wernigerode am 15.10.16.....	8
7. Verschlechterungen für Menschen mit Sehbeeinträchtigung beim geplanten Bundesteilhabegesetz .....	10
Aktion aus Anlass der Anhörung zum Bundesteilhabegesetz.....	11
8. Infos und Meinungs austausch zum Thema Forschungsstudien.....	12

## 1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Zunächst danke ich meinem Vorgänger Peter Ellinger dafür, dass er die Idee zu diesem Newsletter der PRO RETINA Hannover hatte und über einen Zeitraum von fünf Jahren regelmäßig neue Ausgaben veröffentlicht hat. So wurdet Ihr fortlaufend und aktuell über alles informiert, was für Menschen mit Sehbeeinträchtigung richtig ist. Durch meine Artikel, auch über bundesweites Vereinsgeschehen, habt Ihr auch hierüber etwas lesen/hören können. Auch deshalb weiß ich, wie viel Arbeit darin steckt.

Am Konzept des Newsletters habe ich nichts verändert. Ihr bekommt hier weiterhin einen Überblick über viele künftige Veranstaltungen für Menschen mit Sehbeeinträchtigung, aber auch Berichte von Unternehmungen und Infos über andere sehbehindertenspezifische Themen. Weggelassen habe ich dagegen die Rubrik "gelaufene Veranstaltungen", da es hierüber eigenständige Berichte gibt. Über Veranstaltungen, an denen wir nicht teilgenommen haben, können wir nicht berichten. Aber vielleicht wart Ihr dort? Dann könnt Ihr mir gerne einen Bericht darüber schicken. Die Kontaktdaten findet Ihr unter „Impressum“. Auch werde ich immer mal wieder Themen, die uns angehen, ansprechen und Euch um Eure Meinung bzw. Eure Erfahrungen dazu bitten. Die Antworten kann ich dann im jeweils nächsten Newsletter veröffentlichen, auf Wunsch auch anonym.

Da ich leider maximal nur 100 Mails am Tag versenden darf, bevor mein Rechner streikt, übernimmt das Versenden dankenswerterweise Manfred Bressel. Jetzt wünsche ich Euch viel Spaß beim Lesen bzw. Hören. Damit es für diejenigen, die noch etwas sehen, leichter und übersichtlicher ist, habe ich die Überschriften zu den Artikeln in größerer und fettgedruckter Schrift dargestellt. Im Inhaltsverzeichnis habe ich die jeweilige Seitenzahl angegeben.

Christian Schulte

*Herausgeber des Newsletters*

## 2. Veranstaltungshinweise/Terminkalender

### **Donnerstag, 03.11.16, 18:00 – 20:00 Uhr, Technik-Gesprächskreis beim BVN**

Diesmal geht es um Texterkennung am Computer (mit Hilfe von kostenlosen und kostenpflichtigen Texterkennungsprogrammen am Rechner, Bücher einscannen und lesen). Er findet im Kursraum der Geschäftsstelle des BVN in der Kühnstraße in Hannover-Kirchrode statt. Anmeldungen bei Michael Kuhlmann bis zum 01.11.16 unter Telefon: (05 11) 3 35 51 13 oder per Mail: [hallo-michael@gmx.de](mailto:hallo-michael@gmx.de)

**Donnerstag, 03.11.15, 19:00 Uhr: Fatimas Märchenzauber in Göttingen, Restaurant Shirn, Judenstr. 11**

Einige können sich sicher noch an die sehbeeinträchtigte Märchenerzählerin Fatima Görenekli erinnern, die uns im Dezember 2015 mit Harfenbegleitung und auch Gesang im Café f in Hannover wunderschöne Märchen aus aller Welt erzählt hat. Fatima ist an oben genannten Termin in Göttingen wieder bereit, die Zuhörer/innen in die Welt der Märchen zu entführen. Passend zur Jahreszeit erzählt sie Märchen und Geschichten aus dem Dunkel. Was man im Dunkeln nicht alles entstehen lassen, wecken und erleben kann. Es gibt gruselige, zauberhafte, berührende und lustige Geschichte aus mehr oder weniger dunklen Ländern. Natürlich in Begleitung einer Harfe und anderer Instrumente.

Kontakt Fatima Görenekli:

E-Mail: [lohngrin@gmx.de](mailto:lohngrin@gmx.de) Telefon: (01 63) 3 73 83 05

**Samstag, 05.11.16, 13:00 Uhr: Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof am Ernst - August-Platz 4**

Interessanter Erfahrungsaustausch für Menschen mit Netzhauterkrankungen. Er findet fast jeden ersten Samstag im Monat statt.

Nähere Infos dazu bei:

Sabine Schulz, Tel.: (05 11) 70 03 15 70

**Montag, 07.11.16, 10:30 – 12:00 Uhr, Berlin, vor dem Reichstagsgebäude, Platz der Republik: Demo gegen das Bundesteilhabegesetz**

Zu dieser Demo ruft die PRO RETINA und der DBSV (Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband), um gegen die Verschlechterungen beim geplanten Bundesteilhabegesetz zu protestieren. Siehe dazu meinen gesonderten Artikel (Kapitel 7).

**Freitag, 25.11.16, 16:00 Uhr, Blickwechsel im Anbau der Petri-Kirche in Hannover-Kleefeld, Dörrienplatz**

Talkrunde für Menschen mit Sehbeeinträchtigung und anderen interessierten Gästen mit Pastor Andreas Chrzanowski (Tel.: (05 11) 80 60 99 03) bei Keks und Kaffee. Diesmal: „Live Music Now“. Fast schon eine Tradition ist es, dass wir junge Musiker der Yehudi-Meulin-Stiftung „Live Music Now“ im Blickwechsel begrüßen können. Ein kleines Ensemble wird für die Gäste spielen.

**Freitag, 02.12.16, 16:00 Uhr, Göttinger Treff**

Die Gruppe um Matthias Schmid trifft sich zu dieser Zeit auf dem Göttinger Weihnachtsmarkt. Anschließend besuchen sie noch ein Lokal in der Nähe. Nähere Infos dazu bei Matthias Schmid unter: [schmidgoe@arcor.de](mailto:schmidgoe@arcor.de)

**Samstag, 03.12.16, 13:00 Uhr: Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof am Ernst-August-Platz 4**

(nähere Infos dazu siehe 05.11.16)

**Samstag, 03.12.16, 13:30 Uhr, Landesmuseum Hannover, Museum trifft Literatur – Archäologisch-literarische Führung**

Die Führung unter dem Titel „Schätze unserer (Ur)geschichte – Lucy, Elefantenjäger, Goldscheiben und mehr“ richtet sich ganz besonders an Menschen mit Blindheit/Sehbeeinträchtigung. Während der zweistündigen Führung kann man Exponate, die sich sonst hinter Glas

befinden, exklusiv ertasten. Kosten: 4 Euro zuzüglich 2,50 Euro für die Sonderführung, Begleitpersonen können gratis teilnehmen. Anmeldungen telefonisch unter: (05 11) 5 10 42 18. Ort: Willy-Brandt-Allee 5 (Nähe Mascsee).

### **Samstag, 10.12.16, 10:00 Uhr: Fahrt ins Salz- und Zuckerland, Bad Oeynhausen**

Die junge und junggebliebene Sehbehindertengruppe der PRO RETINA trifft sich um diese Uhrzeit am Ernst-August-Denkmal vor dem Hauptbahnhof, um gemeinsam mit dem Regionalzug nach Bad Oeynhausen zu fahren, um das dortige Salz- und Zuckermuseum zu besichtigen. Während der einstündigen Führung erleben wir, wie auf herkömmliche Art Bonbons und andere Süßigkeiten hergestellt werden und dürfen auch probieren. Da hier alle Sinne zum Tragen kommen, ist sie auch Menschen mit Blindheit ein tolles Erlebnis. Danach essen wir im hauseigenen Restaurant, besuchen ggf. noch den Weihnachtsmarkt und fahren danach wieder nach Hannover zurück.

Kosten für die Führung: 7 Euro.

Anmeldungen bis zum 05.12.16 bei mir:

(Christian Schulte): E-Mail: [christian.schulte.ri@t-online.de](mailto:christian.schulte.ri@t-online.de) oder (0 57 51) 7 63 04

### **Samstag, 07.01.17, 13:00 Uhr: Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4**

(nähere Infos dazu siehe 05.11.16)

### **Samstag, 04.02.17, 13:00 Uhr: Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4**

(nähere Infos dazu siehe 05.11.16)

### **Freitag und Samstag, 24. Und 25.02.17, :Sonderausstellung für vergrößerte Sehhilfen bei „becker + flöge“, Georgstr. 2, Hannover**

Dort sind namhafte Spezialisten für Vergrößerungs-Systeme, PC-Lösungen und Vorlesegeräte vertreten. Auch gibt es hier einen Info-Stand der PRO RETINA. Kontakt telefonisch: (05 11) 32 44 82

### **Samstag, 25.03.17, 11:00 Uhr: Regionalversammlung der PRO RETINA Hannover und Nienburg im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4**

Nähere Infos zur Tagesordnung und den Referenten erhalten Sie voraussichtlich im nächsten Newsletter, aber auch in einer rechtzeitigen separaten Einladung.

## **3. Bericht von der Abenteuer-Fahrt in den Serengeti-Park am 20.08.16**

Von Christian Schulte

Bei recht gutem Wetter (teils Sonne, teils Wolken, aber kein Regen) und angenehmen Temperaturen trafen sich am 20. August 14 Teilnehmende der jungen und junggebliebenen Sehbehindertengruppe der PRO RETINA Hannover vor dem dortigen Hauptbahnhof, um gemeinsam mit dem Zug nach Hohenhausen in der Lüneburger Heide zu fahren.

Vom dortigen Bahnhof aus ging es dann mit Taxis zum Haupteingang des Serengeti-Parks. Dies ist ein riesiger Safari-Freizeitpark, der schon seit Jahrzehnten besteht. Nachdem wir an der Gruppenkasse alles bezahlt und die Formalitäten erledigt hatten konnte es losgehen zur

Safari-Tour, bei der wir im Laufe des Tages noch manches Abenteuer zu bestehen hatten. Dazu später mehr.

Zunächst war es für uns gar nicht so leicht, das Restaurant Zanzibar zu finden, in dem ich vorab Tische reserviert und Mittagsgerichte vorbestellt hatte. Die Wege dort sind schmal, verschlungen und nicht so gut ausgeschildert. Ich als Gruppenleiter bin,

weil kein anderer Weg zum Lokal zu sehen war, über ein Hindernis durch den Hintereingang dort hineingekommen. Am Tresen konnte ich noch einige Fragen klären, sodass die Menüs schon vorbereitet werden konnten. Es war sogar möglich, draußen zu essen. Bald hatte ich auch den Rest der Gruppe gefunden und sie zu den Sitzplätzen geleitet. Nachdem wir die Tische an einem kleinen See zusammengeschoben hatten wurden auch schon die Gerichte serviert. So schnell ging es bisher nirgendwo. Sie waren sehr lecker.

Gegen 13:20 Uhr holte uns die Diplom-Biologin Daniela Lahn (Führerin) dort ab, um uns zum Startpunkt der Safari-Bustour zu führen. Schon bald hielt der Busfahrer Jörg mit einem Doppeldecker-Bus vor uns und es konnte gleich losgehen. Sowohl er, als auch Frau Lahn erzählten während der etwa eineinhalbstündigen Bustour etwas über die zu sehenden Tiere. Sie hatte auch diverse Tier-Utensilien zum Ertasten dabei, z. B. Giraffen- und Löwenhaare, Schafwolle, Geweihe von Rotwild oder ein Straußenei.

Während der Fahrt sahen wir nicht nur Tiere aus den verschiedensten Teilen Afrikas, sondern auch Tiere aus Nord- und Südamerika, Asien und Europa. Einige Tiere kamen recht nah an den Bus heran (Giraffen, Strauße), andere wie z. B. Löwen, weiße Tiger, Bisons, Hirsche, Lamas, Zebras und Leoparden) waren mehr oder weniger weit entfernt zu erkennen (wenn man noch einigermaßen gut sehen konnte). Die diversen Affen turnten auf Bäumen auf vom Wasser umgebenen Inseln herum. Die jeweiligen Gehege, die immer einen Erdteil symbolisierten, waren recht weitläufig und voneinander abgetrennt. Im Bereich Nordafrika sah man eine riesige, teils hügelige Sandfläche, die eine Wüste darstellte. Die anderen Flächen waren wald- und parkähnlich angelegt. Im Europa-Bereich machten wir eine Pause. Wir bekamen Futter, um die dortigen Ziegen zu füttern und zu streicheln. Hier erfuhr ich, dass auch weibliche Ziegen, im Vergleich zum Rotwild, Hörner haben. Es war auch ein Esel zu sehen. Neben den Bussen waren hier auch Leute mit Privatautos unterwegs.

Um kurz nach 15 Uhr waren wir wieder beim Ausgangspunkt der Fahrt angekommen. Wir bedankten uns mit einem Extra-Applaus und lobenden Worten von Daniela Lahn und Busfahrer Jörg. Wir gingen zum Lokal zurück. Hier waren schon Tische für unser Kaffeetrinken gedeckt und der Kuchen zum Teil schon serviert. Da das Wetter gut war, schlug ich vor, dass wir den Zug um 17:30 Uhr nehmen sollten, um zuvor noch den von Frau Lahn vorgeschlagenen Dschungel-Bereich mit den vielen Affen zu besuchen, durch den wir mit dem Bus nicht fahren konnten. Für den Rücktransport bestellten wir schon Taxis.

Wir gingen durch zwei Affengehege. Hier konnten wir die Tiere ganz aus der Nähe sehen und auch ihr weiches, flauschiges Fell streicheln. Einige Affen sprangen uns sogar auf die Schulter. Es waren außer uns auch viele Eltern und Kinder dort. Unter diesen Umständen war es gar nicht so leicht, die Gruppe zusammenzuhalten. Ich folgte Kevin, der noch einen Teil des Areals erkunden wollte. Dies wäre für ihn als Blinden alleine nicht möglich gewesen.

Ich dachte, dass wir um einen kleinen See herumgehen, und dann wieder auf die Anderen stoßen würden. Dies war leider nicht so, da die schmalen Wege recht kurvenreich und verschlungen waren. Es ist zwar alles sehr gut angelegt, allerdings lässt die Beschilderung und Übersichtlichkeit doch etwas zu wünschen übrig. Selbst für Nicht-Sehbehinderte ist es oft schwierig, sich zu orientieren und wieder zu einem der Ausgänge zurückzufinden. Da auch ich stark sehbehindert bin, fragten wir einige andere Besucher/innen nach dem Weg. Einige konnten uns etwas weiterhelfen, andere wussten es auch nicht genau, sodass wir wie in einem Irrgarten herumliefen. Da die Zeit bis zur Ankunft der Taxis immer mehr verging, wurden wir zusehends nervöser.

Ein Herr schloss uns ein Tor auf und meinte, es würde dort zum Ausgang gehen. Dies war jedoch nicht so und das Tor auf der anderen Seite war ebenfalls verschlossen. In diesem Bereich waren zwar keine Menschen zu sehen, dafür aber kleine Holzhäuser, in denen Leute übernachten konnten. Vor einem Haus saßen Leute, die uns den Weg aus diesem Bereich beschrieben haben. Während unserer Odyssee kamen wir auch an Karussells und Spielgeräten von Kindern vorbei und sahen so unfreiwillig fast den gesamten Park. Um etwa 17 Uhr hatten wir dann endlich den richtigen Ausgang erreicht.

Wir eilten zum Punkt, an dem wir am Vormittag aus dem Taxi gestiegen waren. Die anderen Teilnehmenden waren da schon zum Bahnhof zurückgefahren. Zum Glück konnte ich recht schnell ein Taxi für uns ordern und die anderen informieren. So kamen wir rund zehn Minuten vor der Zugabfahrt am Bahnhof an. Die anderen waren erleichtert, da sie sich etwas Sorgen gemacht hatten. Von ihnen erfuhr ich, dass auch sie Probleme hatten, den Ausgang zu finden.

Mit dem Regionalzug kamen wir wieder pünktlich und wohlbehalten um 18.08 Uhr in Hannover an. Trotz allem hat es allen gut gefallen. Es war ein interessanter und spannender Tag.

#### **4. Whitestock-Festival 2016 beim BVN**

Von Peter Ellinger

Am 28.08.16 fand im BVN-Sinnesgarten das 8. Whitestock-Festival statt. Etwa 500 – 600 Open-Air-Fans trafen sich bei schwülwarmen 32 Grad, um drei Rockkonzerte unter dem Motto „The Sound of Inclusion“ mitzuerleben –Menschen mit Blindheit/Sehbeeinträchtigung ebenso wie „Normalos“, alle vereint bei guter Musik.

Pünktlich um 14 Uhr ging es los mit der Hamburg-Blues-Band, Fans des Genres Bluesrock kamen voll auf ihre Kosten - in der zweiten Konzerthälfte faszinierte die schottische Gastsängerin Maggie Bell in ihrer großen Stimmkraft. Nach einer längeren Pause, genutzt mit kalten und heißen Getränken, sowie Kuchen und Würstchen wurde bekannt, dass Wolf Maahn und seine Band -eigentlich als zweiter Act geplant-) im Stau standen.

Die Brüder Wingenfelder (von Fury in the Slaughterhouse) zogen ihren Auftritt dankenswerterweise eineinhalb Stunden vor. Die Begeisterung des Publikums, gerade auch direkt vor der Bühne, erreichte ihren Höhepunkt, als die Klassiker „Won` t forget these Days“ und „Time to wonder“ zum Mitsingen einluden. Aber auch die

deutschen Titel aus der Nach-Fury-Ära hatten musikalisch und textlich Klasse, ob man sie nun bereits kannte oder nicht.

Der Himmel dagegen hatte sich inzwischen zugezogen, die Wetterprognosen versprachen nichts Gutes. Wolf Maahn begann gegen 18:30 Uhr mit seinen eingängigen, melodiosen und textlich durchdachten Stücken, die entsprechend viel Applaus bekamen. Als der Regen mit Blitz und Donner einsetzte, flüchteten einige bereits in das anliegende Hochhaus.

Dann tatsächlich ein Blitzschlag, der in einen Baum in der Mitte des Festival-Geländes einschlug! Alle Besucher mussten unverzüglich in die Gebäude, das Konzert war unterbrochen. Zum Glück war offenbar niemand verletzt. Nach kurzer Zeit war der Spuk vorbei, aber die meisten machten sich auf den Heimweg, während Wolf Maahn weiterspielte, sicherlich sein bekanntes „Rosen im Asphalt“ noch zum Besten gab. Ein schöner Nachmittag – schade um das jähe Ende.

## **5. Bericht von der Natur-Erlebnistour am Steinhuder Meer am 30.09.16**

von Christian Schulte

Am 30. September traf sich eine Gruppe von Blinden und Sehbehinderten (elf Personen) mit der Diplom-Biologin Sieglinde Fink und der Erlebnispädagogin Janine um 10 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover am Ernst-August-Denkmal. Eigentlich hatten noch zwei weitere Damen zugesagt. Eine Blinde hatte einen Blindenhund dabei. Das Altersspektrum reichte von Anfang 20 bis über 70 Jahre.

Nachdem wir uns begrüßt und für Single-Blinde eine Begleitperson gefunden hatten gingen wir zum Bahnsteig. Von hier aus fuhren wir bis Neustadt. Dort stiegen wir in einen Linienbus, der uns nach Mardorf brachte. An der Endstation „Alte Moorhütte“ stiegen wir aus. Sie liegt nicht weit vom Steinhuder Meer entfernt. Hier begrüßten uns schon Frau Eblenkamp von der Gartenregion Hannover und die Lokalredakteurin Susanne Döpfner von der Lokalredaktion Neustadt der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung. Beide Damen nahmen bis zum Mittagessen an der Natur-Erlebnistour teil.

Zunächst stellten sich alle vor. Dann ging es über die Straße in ein Waldgebiet im Toten Moor (etwas nordwestlich des Steinhuder Meers). Im Gänsemarsch gingen wir einen schmalen Waldweg entlang. Wir mussten zwar aufpassen, dass wir nicht über Baumwurzeln stolperten, die über die Wege gingen, konnten aber die Natur pur genießen, ebenso die frische Waldluft.

Am Wegesrand befanden sich Blaubeeren und Preiselbeeren, die wir pflückten und aßen. Beim Pflücken verließen wir uns auf den Tastsinn. Ebenfalls erfüllten wir viele Baumstämme und Sieglinde gab uns einige Pilze zum Ertasten. Die frischen Pilze fühlten sich sehr weich, leicht und irgendwie „aufgeblasen“ an. Leider konnte man die Pilze nicht essen, da sie für Menschen giftig sind, nicht aber für etliche Tiere. Wegen der langen Trockenheit gibt es in diesem Jahr leider nur wenig Pilze. Pilze auf Totholz im Wald sorgen auch dafür, dass dieses Holz für Insekten und andere Tiere nutzbar wird.

Sieglinde sagte, dass im Moor hauptsächlich Erlen und Birken wachsen. Letztere Baumart braucht viel Wasser. Wenn sie überhand nehmen werden sie gefällt, da sie sonst das Moor trockenlegen würden. So würde eine einzigartige Naturlandschaft verloren gehen. Wir konnten auch verschiedene Baumblätter ertasten. Susanne Döpfner von der Zeitung machte viele Fotos und stellte uns Fragen z. B. wie ich als Sehbehinderter die Natur wahrnehme. Da in den Medien sonst wenig über Seh-Gehandikapte berichtet wird, fand ich es gut, dass sie dabei war.

Wir gingen den Weg wieder zurück, überquerten die Straße, gingen am Waldlokal „Alte Moorhütte“ vorbei ein kleines Stück über einen Bohlenweg in ein Moor am Ufer des Steinhuder Meers. Es war ein Gefühl, als wenn man auf Pudding geht. Durch die Trockenheit war es aber nicht so schlimm. Sieglinde zeigte uns Moos und sagte, dass es nach der Verrottung zu Torf wird. Anschließend gingen wir auf einem langen Holzsteg entlang über das Wasser. Während der Erlebnis-Tour gingen wir über Waldboden, Moos, Sand, Asphalt, Kieselsteine, Moor und Holz. Es war auch Menschen mit Blindheit jedes Mal ein anderes „Geh-Feeling“.

Als wir wieder an der „Alten Moorhütte“ ankamen, wo ich vorab Tische für uns reserviert hatte, wartete dort schon ein Herr vom Radio Leineherz mit seiner Schwester und dem Schwager. Er hatte mich zwei Tage zuvor wegen eines Berichts über diese spezielle Tour angerufen. Schon während des sehr leckeren Mittagessens in der gemütlich eingerichteten Hütte (ein dicker Baum wächst durch das Dach in den Himmel) konnten wir uns schon gut mit ihm unterhalten. Danach ging ich mit ihm nach draußen, um ein Interview über die PRO RETINA und meine Sehbehindertengruppe zu geben. Ein Teil dieses Gesprächs soll auch in einem Radiobeitrag gesendet werden. Den Link dazu findet Ihr unten. Außerdem begleitete er uns anschließend ein Stück auf unserem weiteren Weg entlang des Ufers und fing mit seinem Mikrophon viele sehr gute Erklärungen von Sieglinde und Kommentare von uns ein. Auch diesen Beitrag gibt es bei Radio Leineherz zu hören (siehe Link unten).

Eigentlich wollten wir noch zum Vogelaussichtsturm gehen, um die Laute der Wasservögel zu hören. Da sie sich aber rarmachten, gingen wir den ebenerdigen Weg der Uferpromenade am Steinhuder Meer entlang. Er führte uns zeitweise durch Waldgebiete, an zwei Sandstränden, an Campingplätzen und Restaurants entlang. Er umfasste eine Strecke von ca. 4 Kilometern. Auf dem Weg zeigte uns Sieglinde noch zahlreiche Pflanzen, Bäume und Pilze, die an einer Birke wuchsen. An einem Strand gingen wir durch den Sand bis zum Wasser. Da es warm und sonnig war, fühlten wir uns fast wie im Urlaub.

Bevor wir die Promenade verließen, machten wir noch einmal kurz Halt, um ein Eis zu essen. An der Jugendherberge entlang ging es dann zur Bushaltestelle. In Neustadt stiegen wir dann in den Zug zurück nach Hannover, wo wir um 18:38 Uhr eintrafen. Viele Teilnehmende sagten mir, dass es ihnen gut gefallen habe. Auch Sieglinde hat alles sehr gut erklärt und alle Fragen beantwortet. So haben wir viel dazugelernt.

## **6. Bericht über die Fahrt nach Wernigerode am 15.10.16**

Von Christian Schulte

Um 10:35 Uhr trafen sich am Samstag, dem 15. Oktober elf Menschen mit Blindheit/Sehbeeinträchtigung, aber auch einige Begleitpersonen der jüngeren Gruppe der



PRO RETINA Hannover vor dem Hauptbahnhof am Ernst-August-Denkmal. Diesmal waren einige neue Leute dabei, die wieder einen frischen Wind in die Gruppe brachten. Es wäre aber auch gut, wenn künftig wieder mehr „alte Hasen“ an diesen Treffen teilnehmen könnten.

Zunächst gingen wir zum Gleis, an dem der Regionalzug nach Goslar starten sollte. Er kam auch pünktlich an, allerdings ließen sich an einer Reihe Waggons die Türen nicht öffnen. Manche hatten schon etwas Angst, dass der Zug ohne sie losfahren könnte und eilten nach vorne, wo einige Türen geöffnet waren. Diese Abteile waren natürlich total überfüllt. Auch von hier kam man nicht in die verschlossenen Waggons. Wir (Sabine Luczak, Kevin Bobbert und ich) bekamen aber mit, dass auch der Rest der Gruppe in den Zug gelangt war. Durch diese technischen Probleme verzögerte sich die Abfahrt deutlich.

Da wir in Goslar nur zehn Minuten Zeit zum Umsteigen in den Zug nach Wernigerode hatten, war uns recht schnell klar, dass wir ihn nicht mehr bekommen würden. Kevin konnte in Erfahrung bringen, dass auch eine Stunde später eine Bahn in diese Richtung fuhr. In Goslar um 12:20 Uhr angekommen, versuchte ich zunächst via Handy, die Stadtführung um eine Stunde zu verschieben. Nach Rücksprache mit der Führerin war dies möglich. Später sagte sie mir, dass sie diese Probleme kenne. Auch im Restaurant war eine Verschiebung möglich.

Als wir gegen 13:40 Uhr in der schönen Stadt Wernigerode im Ostharz (Sachsen-Anhalt) ankamen, schien hier die Sonne. Gegenüber den Tagen davor war es auch wieder wärmer, also genau das richtige Wetter für eine solche Unternehmung. Da ich privat schon einige Male dort war, kannte ich den Weg in die Fußgängerzone und zum Schlemmercafé Sachsen-Anhalt. Da das Angebot hier sehr vielfältig ist, fand jeder etwas Passendes. Allen gefiel es dort gut und wir unterhielten uns angeregt.

Um kurz vor 15:30 Uhr wartete schon unsere Stadtführerin Frau Klemt vor dem Lokal auf uns. Sie berichtete, dass Wernigerode 35.000 Einwohner/innen hat, und dass jedes Jahr ca. drei Millionen Übernachtungsgäste hierher kommen. Zählte man Tagesgäste wie uns dazu, wären es noch einige Millionen mehr. Frau Klemt führte uns an schönen, meist in unterschiedlichen Farben gestrichenen Fachwerkhäusern zum Marktplatz. Wegen dieser Farbenvielfalt nennt man Wernigerode auch die „bunte Stadt am Harz“. Sie liegt allerdings auf einer Höhe von 250 Meter. Der eigentliche Harz beginnt erst dahinter. Von hier fährt regelmäßig die Brockenbahn auf den 1.142 Meter hohen Brocken.

Die meisten dieser Fachwerkhäuser sind schon einige hundert Jahre alt. Im zweiten Weltkrieg ist kaum etwas davon zerstört worden, da sich ein Stadtoberer Petry, der danach von den Nazis ermordet wurde, sich den Alliierten ergeben hatte. Jetzt wird eine Gasse nach ihm benannt. Auch das 1277 erbaute Rathaus ist sehr schön, hat zwei spitze Türme. Im dortigen Standesamt heirateten viele Paare. Früher war es mal ein Spiel- und Kaufhaus.

Auf dem Rundgang durch die Stadt gingen wir auch um eine große Kirche herum. Gegenüber lag eine Musikschule. Daneben befand sich ein Steinpfeiler mit einem Loch, in das man seinen Kopf stecken konnte. Hierin sollte man durch Summen seinen Wohlfühlton finden. Die Stimmen dröhnten etwas. Außerdem sahen/erlebten wir noch ein Haus mit einer sehr schiefen Fassade, eine Sonnenuhr und vor dem Rathaus ein Modell mit allen Gebäuden der

Altstadt in Miniaturform zum Ertasten. Dies war besonders Menschen mit Blindheit ein echter Gewinn. Man spürte hier auch eine Anhöhe, die zu einem Schloss führte. Auch hierüber erzählte uns Frau Klemt einige historische Details.

Durch die Fußgängerzone ging es dann wieder zum Nicolaiplatz zurück, an dem wir schon auf den Hinweg vorbeigekommen waren. Hier sah man ein großes Fachwerkhaus, in dem die Polizei ist. Auf dem Platz befindet sich ein modernerer Brunnen, der aber nach meinem Geschmack nicht so schön ist, wie der auf dem Marktplatz. Während der Führung versuchte Frau Klemt stets, auf unsere Sehbeeinträchtigung einzugehen.

Sie beschrieb z. B. die Figuren, die am Rathaus zu sehen waren und wir konnten viele Dinge ertasten. So war die Stadtführung auch für Menschen mit Blindheit interessant und es hat allen gut gefallen. Auch ich, der die Stadt schon kannte, habe viel Neues erfahren. Im Laufe der Jahre hat sich die Stadt zu einem echten Schmuckstück entwickelt. Zum Ende gegen 17 Uhr bekam Frau Klemt noch einen Extra-Applaus für ihre Arbeit. Sie begleitete uns noch ein ganzes Stück auf unserem Weg zurück zum Bahnhof. Eigentlich wollten wir nach der Führung noch einen Kaffee trinken, aber leider ist dies durch die Zugverspätung ins Wasser gefallen. Die Züge zurück kamen aber pünktlich, sodass wir um 19:10 Uhr zurück in Hannover waren. Der Ausflug hat allen sehr gut gefallen und alle, die nicht dabei sein konnten haben definitiv etwas versäumt.

## **7. Verschlechterungen für Menschen mit Sehbeeinträchtigung beim geplanten Bundesteilhabegesetz**

von Christian Schulte und DBSV-Pressemitteilung

Am 07.11.16 kommt es im Bundestag in Berlin zu einer Lesung über das neue Bundesteilhabegesetz. Besonders für Sehbehinderte kann dies zu einer Verschlechterung oder Nichtgewährung ihrer bisherigen finanziellen Leistungen führen. Deshalb macht die PRO RETINA, auch zusammen mit den DBSV (Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband) schon seit einiger Zeit dagegen mobil.

Im Moment haben Menschen mit Sehbeeinträchtigung mit einem Sehvermögen von bis zu 30 Prozent grundsätzlich Anspruch auf Eingliederungshilfe, sie dürfen also beispielsweise Hilfsmittel oder Vorlesegeräte fürs Studium, die Ausbildung oder Umschulung/Fortbildung beantragen. Der Gesetzentwurf des Bundesteilhabegesetzes sieht jedoch vor, dass nur noch diejenige Leistung erhalten, die eine sogenannte „erhebliche Teilhabebeeinträchtigung“ hat. Bevor über den eigentlichen Antrag auf Eingliederungshilfe entschieden wird, ist erst einmal der Nachweis zu erbringen, dass man in mindestens fünf von neuen Lebensbereichen nicht allein zurechtkommt, also auf ständige personelle oder technische Hilfe angewiesen ist. Zu den Lebensbereichen gehören:

1. Lernen und Wissensanwendung
2. Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
3. Kommunikation
4. Mobilität
5. Selbstversorgung (Waschen, Anziehen, Essen)
6. häusliches Leben (einkaufen, putzen, kochen)

7. Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen (Freundschaften pflegen)
8. Bedeutende Lebensbereiche
9. Gemeinschaftsleben, soziales, und staatsbürgerliches Leben

Viele Menschen mit Sehbeeinträchtigung fallen damit aus dem System, besonders in einer größeren Stadt mit vielen öffentlichen Verkehrsmitteln und damit verbunden einer hohen eigenständigen Mobilität.

Dies wird am Beispiel von Sebastian T. deutlich. Der 24-Jährige hat ein Sehvermögen von 20 – 26 % und studiert technische Informatik. Wegen seiner Sehbeeinträchtigung wird ihm eine Studienassistentin finanziert, die beispielsweise in Vorlesungen erklärt, was an die Wand projiziert wird. Ohne Assistentin wäre es ihm unmöglich, dem Unterricht zu folgen. Sein Problem: „Im Alltag komme ich gut zurecht. Ständige Unterstützung brauche ich ausschließlich im Studium – und nicht etwa in vier weiteren Bereichen, wie es in den Regelungen des neuen Bundesteilhabegesetzes vorgesehen ist, um Unterstützung zu erhalten. Das bedeutet, ich müsste meine Assistentin, wenn das Gesetz unverändert in Kraft tritt, selbst bezahlen, weil ich dann nicht mehr als behindert genug angesehen würde. Von den 450 Euro Bafög, die mir im Monat zur Verfügung stehen, könnte ich mir das nicht leisten.“

Sebastian T. ist leider kein Einzelfall. Die PRO RETINA und der DBSV sehen nun die Bundesregierung in der Pflicht. Es kann nicht sein, dass aufgrund einer unausgegorenen Regelung viele Menschen mit Sehbeeinträchtigung massiv schlechter gestellt werden als bisher. Der Zugang zur Eingliederungshilfe ist nur einer von vielen Punkten, an denen das Bundesteilhabegesetz dringend nachgebessert werden muss.

Zum Schluss noch die DBSV-Aktion am 7. November vor dem Reichstagsgebäude. Menschen mit Blindheit/Sehbeeinträchtigung dürfen nicht zu den Verlierern des Bundesteilhabegesetzes werden!

### **Aktion aus Anlass der Anhörung zum Bundesteilhabegesetz**

Ort: Berlin, vor dem Reichstagsgebäude (Westseite/Platz der Republik)

Zeit: Montag, 07.11.16, 10:30 – 12:00 Uhr

Mehr Infos unter: [www.bthg.dbsv.org](http://www.bthg.dbsv.org)

Falls Ihr Interesse haben solltet, bei der Demo mitzumachen, könnt Ihr Euch gerne an mich wenden. Mit dem ICE könnten wir dann von Hannover aus um 8:31 Uhr nach Berlin fahren. Der Ort des Protests soll nicht weit vom Hauptbahnhof entfernt sein. Ich könnte Freunde aus Berlin fragen, ob sie vom Bahnhof aus mit uns dort hingehen/fahren wollen. Um 12:52 Uhr fährt wieder ein ICE zurück nach Hannover (Ankunft: 14:28 Uhr). Die Zugfahrt müssten wir allerdings aus eigener Tasche zahlen. Es könnten sich lediglich Zweiergruppen bilden. Eine blinde oder stark sehbehinderte Person (die vielleicht noch eine Bahncard hat) kauft sich ein Ticket, ein/e nicht ganz so offensichtlich Behinderte/r ist die Begleitperson. Beide könnten dann 50 % des Fahrpreises zahlen. Die Fahrt findet nur statt, wenn sich bis zum 05.11.16 bei mir genügend Interessierte angemeldet haben ([christian.schulte.ri@t-online.de](mailto:christian.schulte.ri@t-online.de))

Aber natürlich könnt Ihr auch etwas tun, wenn Ihr bis zum 7. November eine Mustermail an Eure Bundestagsabgeordneten vor Ort schickt. Wenn Ihr den Text zugeschickt bekommen möchtet, wendet Euch ebenfalls an die oben genannte Mail-Adresse. Auch so können wir

hoffentlich genügend Politiker/innen vor der Abstimmung informieren und zum Nachdenken bringen. Die Mitglieder meiner bundesweiten mailingliste „vereinspolitischer Austausch“ habe ich ebenfalls dazu ermuntert. Gemeinsam können wir hoffentlich doch noch etwas im Sinne der Sehbehinderten verändern.

## **8. Infos und Meinungs austausch zum Thema Forschungsstudien**

von Christian Schulte

Wie Ihr schon aus früheren Artikeln im Newsletter erfahren habt, habe ich vor einiger Zeit von vielen Aktiven der PRO RETINA das Info-Heft „PRO RETINA – Eine Selbsthilfevereinigung stellt sich vor“ erstellt. Dies ist auch jetzt noch kostenlos in der Geschäftsstelle erhältlich und bietet einen guten Überblick über die vielfältige ehrenamtliche Arbeit und die Hilfeangebote des Vereins.

Die Grundidee dahinter war allerdings, dass wir vom DV-Ausschuss für Vereinsentwicklung den Aktiven und Mitglieder unser Leitbild „Forschung fördern – Krankheit bewältigen – selbstbestimmt leben“ näherbringen sollten. Wir haben überlegt, wie wir es in unserer Arbeit noch mehr umsetzen können.

Eine Idee war, dass wir uns im Newsletter mit Euch über die jeweiligen Aspekte näher austauschen könnten. Diesmal starte ich mit dem Bereich „Forschung fördern“. Dieser Aspekt wird seit 2007 schon durch die PRO RETINA-Stiftung zur Verhütung von Blindheit durch diverse Projekte ganz gut umgesetzt. Aber auch als „einfaches“ Mitglied könnte man die Forschung voranbringen, indem man an Forschungsstudien teilnimmt. Käme so etwas für Euch persönlich infrage? Oder habt Ihr vielleicht schon einmal daran teilgenommen? Dann könnt Ihr uns die Erfahrungen schildern. Würdet Ihr es anderen Sehbehinderten empfehlen?

Im Moment werden auf Bundesebene gerade die Weichen für die Einrichtung eines Patientenregisters gestellt. Vermutlich habt Ihr schon in der „Retina aktuell“ davon gelesen. Hier können sich Mitglieder melden, die an Forschungsstudien teilnehmen wollen. Wenn eine Augenklinik oder andere Forscher Probanden für eine spezielle Forschungsstudie benötigen, können sie sich an unseren Verein wenden. Die angeschriebenen können dann selbst entscheiden, ob sie teilnehmen möchten. Was haltet Ihr davon? Könntet Ihr Euch vorstellen, Euch hier registrieren zu lassen?

Zum Schluss möchte ich noch wissen, ob Ihr gerne auf unserer bundesweiten Homepage immer über die neusten weltweiten Forschungsergebnisse zu jeder Netzhauterkrankung in allgemeinverständlichem Deutsch informiert werden möchtet.

Mein DV-Kollege Michael Emmerich hat schon 2013 das sogenannte PIN-Projekt entwickelt. Es wurde auch von der Delegiertenversammlung beschlossen, vom Vorstand aber leider immer wieder verzögert und noch nicht umgesetzt. Dies könnte sich aber bald ändern. Wie steht Ihr dazu?

Ihr könnt mir noch bis Ende des Jahres Eure Meinung zu diesen Punkten mailen. Ich würde mich jedenfalls über eine rege Beteiligung freuen. Eure Antworten würde ich dann im nächsten Newsletter veröffentlichen, auf Wunsch auch anonym.

Sendet sie bitte an: [christian.schulte.ri@t-online.de](mailto:christian.schulte.ri@t-online.de) Vielen Dank im Voraus für Eure Mühe!

## 9. Impressum

### **Redaktionelle Verantwortung**

Christian Schulte

Christian Schulte

### **Regionalgruppenleiter**

Manfred Bressel

E-Mail: [manfred.bressel@web.de](mailto:manfred.bressel@web.de)

Tel.: (05 11) 85 17 49

### **MD-Beratung/stellvertretende Regionalgruppenleiterin**

Ramona Jacobs

Tel.: (05 11) 16 57 36 70

### **Jugendgruppe, Newsletter und stellvertretender Regionalgruppenleiter**

Christian Schulte

E-Mail: [christian.schulte.ri@t-online.de](mailto:christian.schulte.ri@t-online.de)

Tel.: (0 57 51) 7 63 04

### **Stammtisch**

Sabine Schulz

Tel.: (05 11) 70 03 15 70

### **Pflege unserer Homepage**

[www.pro-retina.de/regionalgruppen/niedersachsen/hannover](http://www.pro-retina.de/regionalgruppen/niedersachsen/hannover)

Regina Prull

E-Mail: [regina.prull@gmail.de](mailto:regina.prull@gmail.de)

Tel.: (05 11) 8 79 29 31

### **Datenverwaltung:**

Peter Ellinger

E-Mail: [PEllinger@htp-tel.de](mailto:PEllinger@htp-tel.de)

Tel.: (05 11) 6 4971 87